

Heute ist der internationale „Tag der gewaltfreien Erziehung“. Seit Jahren werden Kinder geschlagen, „trischaget“, gequält, missbraucht. Kinderseelen sind zerbrechlich! Das Kind kommt auf die Welt gewollt oder ungewollt, es selber hats nicht gewählt. Es ist wunderbar gemacht. Der Erwachsene hat die Verantwortung. Er kann die Schönheit, die Kraft, die Kreativität, die Sensibilität pflegen und fördern, oder eben alles zerstören. Der Mensch lernt nach Vorbildern.

Das Neugeborene Kleinkind ist darauf angewiesen. Es hört, reagiert, beobachtet, macht nach. Das Kind mit seiner hohen Sensibilität und Aufnahmefähigkeit saugt auf. Die Muttermilch, oder sonstige Nahrung, der zärtliche Körperkontakt, wohlwollende Mimik und warme Töne, gesungen oder gesprochen, sind das, was das Neugeborene in seinen ersten Lebenstagen und Monaten unbedingt braucht oder bräuchte.

Es kann sich vorerst nur mit seinem Weinen melden. Es muss schreien damit der Erwachsene es hört. Wenn dann ein grosser Mensch (wir sind riesig für Babys) kommt, kann es sofort aufhören und dankt mit wohligen Tönen und später auch mit einem Strahlen. Wenn niemand kommt verkrampfen sich die Muskeln. Angst und Hunger tut weh. Zu meinen, dass der oder die „Kleine“ uns um den Finger wickeln will, ist ein grosser Irrtum. Das Neugeborene ist von Grund auf gut!

Lange, sehr lange tut das Kind alles, um von den betreuenden Erwachsenen geliebt zu werden, ausgenommen es wird so schlimm geplagt, dass es sich sehr früh emotional, als Schutz vor weiteren Verletzungen löst. Wenn nun das Kind schon früh Schläge bekommt, alleine gelassen wird, stark gekitzelt, (das Kind lacht, das ist ein Reflex. Kitzeln ist eine Überreizung der Nerven, die nicht gut tut), angeschrien wird, wird seine Seele verletzt. Der Erwachsene, der Gewalt erlebt hat muss dringend alles daran setzen, um nicht weiterzuführen was ihm angetan wurde. Ich bin überzeugt, dass der Mensch sehr viele Möglichkeiten zu Veränderungen hat, dass im Mensch sehr viel Kreativität vorhanden ist, die ihm hilft destruktive Gewohnheiten zu durchbrechen, elende, ungute Gefühle in Liebe umzuwandeln.

Das Kind ist nicht da um geduldet zu sein, es ist da um geachtet und geliebt zu werden. Kinder brauchen Grenzen, brauchen liebevolle Führung. Grenzen setzen hat nichts mit Gewalt zu tun. Seid wachsam!

Trotzanfälle sind nicht Bosheit des Kindes, es lernt so seinen Willen zu stärken. Kinder sind Blüten!

Heute gebe ich in Düdingen einen Kurs für Eltern und Kinder, elternbildung-deutsch-Freiburg, www.elternbildung-fr.ch mit dem Thema: 'Transformer la colère en couleur' – Vom Umgang mit der Wut! Die Grundlage zur Veränderung ist unsere Atmung, unsere Haltung, unsere Stimme.

Rose Marie Denise Doblies, Mutter (2 Söhne), Sängerin, Atem-u. Gesangspädagogin, lange Erfahrung mit Einzelunterricht und Gruppen. 078 714 09 06 www.doblies.ch